

Am Limit

Mit der Matrix X4 ist Brax Anfang 2009 in eine neue Klangdimension vorgestoßen, doch die neue MX4 will noch ein bisschen mehr. Ob sie's schafft, klärt unser Exklusiv-Test.

Von Heiko Döbber

Gutes noch besser zu machen ist ein ehrenwertes Ziel. Wenn das zu verbessernde Gute aber schon ohne Rücksicht auf Kosten und Entwicklungsdauer geschaffen wurde, ist die Verbesserungsmission besonders ehrgeizig. So verhält es sich mit den Brax-Endstufen von Audiotec Fischer aus dem sauerländischen Schmalenberg. Diese Verstärker – alle samt „Handmade in Germany“ – spielen seit der ersten Generation in der obersten Klang-Liga. Die längliche X-Serie (Vierkanal-Version ab 2000 Euro) wurde zuletzt mit einer Graphic Edition für 2750 Euro geadelt, die dank noch genauer selektierter Bauteile und mit Silberdraht verstärkten Leiterbahnen noch mehr Klang und Leistung aus den Klemmen drückt.

Der Endstufen-Goldstandard

Wem das immer noch nicht reicht, der kann seit Anfang 2009 zur Matrix X4 für 2700 Euro greifen, die pro Kanal mehr als doppelt so viel Leistung generiert und im *autohifi*-Test (Heft 2/2009) auch klanglich noch mal einen hörbaren Sprung hinlegte. Hätte man die damals am Hörtest beteiligten Redakteure gefragt, was da noch kommen soll, hätte sich niemand getraut, große Wünsche zu äußern.

Heute liegt die Antwort vor uns: Die nagelneue MX4, die noch über der X- und Matrix-Serie steht und mit 3400 Euro auch preislich die Oberkante im Brax-Portfolio markiert. Schon fast traditionell trägt die von uns getestete Endstufe die Seriennummer 0001 und ist somit das erste Exemplar aus der Serienproduktion überhaupt.



Einzigartig: Die verchromten Becher, in denen die Trafos und Spulen vergossen sind, sind echte Brax-Klassiker. Die neue Anordnung der Netzteil-Komponenten dient dazu, die Wege zu den Verbrauchern zu verkürzen und somit Verluste zu minimieren.

Makellose Verarbeitung

Von außen besticht die MX4 in typischer Brax-Manier: Die Verarbeitung ist makellos, die wunderbaren Oberflächen sind in Schwarz und Silber gehalten, das Design ist Understatement pur – so muss High-End aussehen.

Ihre neuen Maße fallen erst im direkten Vergleich mit der Matrix X4 auf, die mit 33 x 33 cm jetzt ein bisschen zierlicher wirkt als die 36 x 36 cm große MX4. Ebenfalls zugelegt hat die MX4 in der Höhe: Zwei Kühlrippen mehr sorgen für eine Gesamthöhe von eindrucksvollen 79 mm.

Im Inneren der Brax MX4 gibt es ebenfalls reichlich Neues zu entdecken; hier werden gut zweieinhalb Jahre Entwicklung sichtbar. Grundsätzlich lassen sich hier und da Parallelen zur Matrix X4 feststellen, doch in vielen Details unterscheiden sich die beiden Verstärker grundlegend.

Da wäre zum Beispiel die Vorstufensektion: Hier floss bei der Entwicklung der MX4 jede Menge brandneues Know-how ein, das dazu führte, dass dort, wo bei der Matrix X4 symmetrische Eingänge sitzen, nun zwei optische Toslink-Eingänge residieren.

Neue Vorstufensektion

Da hier digitale Signale angenommen werden, muss dahinter ein Wandler sitzen, der aus den Nullen und Einsen wieder ein analoges Signal zaubert. Dass hier ebenso wie bei den Lautstärke-ICs von Burr Brown nur klanglich allerfeinstes Material zum Einsatz

kommt, ist bei Brax selbstverständlich. Der Sinn hinter den neuen Digital-Eingängen ist, die Kompatibilität zu kommenden Brax-Produkten wie dem angekündigten DSP oder anderen spannenden Gerätschaften zu gewährleisten.

Die übrige Ausstattung ist wie von der Matrix X4 bekannt auf das

Wesentliche reduziert: ein Eingangs- und Impedanz-Wahlschalter sowie vier Cinch-Eingänge inklusive der dazugehörigen, kanalgetrennten und unfassbar satt laufenden Eingangsempfindlichkeitsregler.

Ein gewaltiger, nicht zu überschender Unterschied zur Matrix X4 ist die Netzteilsektion: Die vier großen, Brax-typisch vergossenen Trafos verfügen über ein spezielles Kernmaterial, das es ermöglicht, mit verhältnismäßig wenigen Wicklungen enorm effektiv zu arbeiten. Im Gegensatz zur Matrix X4, bei der die Elkos relativ zentral positioniert sind, sitzen sie nun näher an ihren Abnehmern an der Kühlkörper-Außenseite – kurze Wege gleich weniger Verluste. Das A und O des Netzteils bleiben die kräftigen Speicherdröseln.

Zur Senkung des Innenwiderstands verzichtet Brax bei der MX4 auf eine externe Sicherung und setzt stattdessen auf eine Truppe aus sechs innenliegenden 25-Ampere-Sicherungen im Eingang. Selbst wenn die Versorgungsspannung so nur im Bereich hinter dem Komma hochgehalten wird, darf man sich darüber bei einer solchen Endstufe ruhig Gedanken machen – hier zählt jedes Millivolt.

Bester Klang aller Zeiten

Im Messlabor zeigte sich die MX4 dann weitgehend unbeeindruckt von den angeschlossenen Impe-

danzen, denn das geregelte Netzteil sorgt dafür, dass die MX4 konstante Leistungen an 4, 2 und 1 Ohm bringt. Mit Werten von 4 x 270, 4 x 275 und 4 x 281 Watt braucht sich die MX4 nicht zu verstecken – vor irgendwelchen Lautsprechern kapitulieren muss sie schon gar nicht.

Der Rauschabstand von 105 dB ist über jeden Zweifel erhaben, der Dämpfungsfaktor spricht mit Werten um 900 ebenfalls eine deutliche Sprache: Das hier ist High-End.

Und so, wie sich die Werte lesen, klang die Endstufe dann auch. Unglaublich stark, kontrolliert, zielgerichtet und unbeeindruckt ging sie ans Werk, kannte kein Pardon und gab genau das wieder, was auf den eingelegten CDs gespeichert

war. Wenn das etwas Schönes, Leises und Gefühlvolles ist, dann wird die MX4 zur Romantikerin, wenn es knallige Technobeats sind, wird sie zur Rampensau. Was man von ihr verlangt, die MX4 liefert es.

Im Vergleich zur Matrix X4 fällt nichts auf, von dem man sagen kann, die MX4 könne es um Welten besser. Doch die Summe aus Kleinigkeiten wie der in Nuancen besseren Raumdarstellung und der etwas strammeren Gangart und Dynamik im Bass rechtfertigt es, erstmals in der autohifi-Geschichte die vollen 50 Klangpunkte zu vergeben. Sollte Konkurrenz auftauchen, wird neu verhandelt, doch bis dahin ist die MX4 die am besten klingende Endstufe, die wir je getestet haben. Gratulation.

Premiere: Die von uns getestete Matrix MX4 trägt die Seriennummer 0001.



Neu (oberes Bild): Außer den Cinch-Eingängen gibt es jetzt auch optische Digital-Inputs. Unteres Bild: Das geregelte Netzteil der MX4 mit vier zentralen Trafos bekommt jede Menge Unterstützung von Elkos und Drosseln.

BRAX

MX4 **3400 Euro**

Vertrieb: Audiotec Fischer audiotec-fischer.com
Hünegräben 26, 57392 Schmallenberg

Top & Flop

- + traumhafter Klang
- + enorm gut verarbeitet
- + kanalgetrennte Pegelregler
- echter High-End-Preis

Besonderheiten/Ausstattung

- Eingangsempfindlichkeit (kanalgetrennt)
- Cinch-Eingang
- Toslink-Digital-Eingang (lautstärkegeregelt)
- Anschluss für Powercap
- lüfterloser Kühlkörper
- innenliegende Sicherung mit 6 x 25 Ampere

Messergebnisse

Ausgangsleistung (13,8 V / 1% Klirrt)
 4 x 270 Watt an 4 Ω (129 A)
 4 x 275 Watt an 2 Ω (144 A)
 4 x 281 Watt an 2 Ω (147 A)

Klirrfaktor (P/2 an 4 Ω)	0,05 %
Klirrfaktor (5 W an 4 Ω)	0,19 %
Rauschabstand	105 dB
Dämpfungsfaktor	
Bass	623
Höhen	878
Wirkungsgrad (P/2 an 4 Ω)	44,5 %
Stabilität (4 Ω/2 Ω)	entfällt
Maße (B x H x T)	360 x 79 x 360 mm

Messdiagramme

Klirrspektrum

Sauber abfallende Klirrkomponenten, K2 höher als K3.

Frequenzgang

Sehr linearer Frequenzgang, Abfall erst knapp unterhalb von 20 kHz, keine Filter.

Qualität (max. 50)

Klang (50 von 50) **50**

Technik (Summe, max. 50)

Leistung (21 von 30) **41**

Ausstattung (entfällt)

Verarbeitung (20 von 20)

autohifi TESTURTEIL

Referenzklasse **91**

Preis/Leistung ★★★★★